

Ausgabe 1/2006

# **Frischer Wind**

*Das Infoblatt der Freien Wählergemeinschaft Stockstadt e.V.*

**Die Freien Wähler - Ihre kommunalpolitische Vertretung**

**In unserer heutigen Ausgabe:**

**Kinderbetreuung in Stockstadt**

**Eine Bestandsaufnahme**



## Kinderbetreuung in Stockstadt

Dass in Deutschland zu wenige Kinder geboren werden, ist mittlerweile ja zum traurigen Allgemeinut geworden. Aber wie sieht denn die konkrete Situation in Stockstadt aus? Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der in Stockstadt lebenden Kinder im Verlauf der letzten 15 Jahre:

Geburtsjahr	Gesamtzahl	davon Ausländer	Geburten
1990	101	21	98
1991	106	20	88
1992	95	20	89
1993	85	9	90
1994	105	31	100
1995	102	23	85
1996	83	17	92
1997	78	12	79
1998	78	15	71
1999	78	15	72
2000	77	2	75
2001	70	2	63
2002	76	6	65
2003	60	2	61
2004	87	1	93
2005	64	3	65

Ausgehend von einer Wohnbevölkerung von 7654 Einwohnern am Ende des Jahres 2004 und bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 80 Jahren müssten in Stockstadt jedes Jahr 0,5 Kinder geboren werden, um die Bevölkerungszahl zu halten. Diese Zahl wird jedoch bei weitem nicht erreicht. Vielmehr ist es zur Zeit so, dass die Bevölkerung innerhalb einer Generation um 1/3 schrumpft. Man kann das auch anders ausdrücken: In 30 Jahren steht in Stockstadt jedes dritte Haus leer!

Stockstadt bewegt sich also leider im gesamtdeutschen Trend, der lediglich durch Zuwanderung etwas abgeschwächt wird. Der Ausländeranteil wurde separat in die Tabelle aufgenommen um zu zeigen, dass auch unsere ausländischen Frauen, sind sie erstmal etwas länger in Deutschland, genauso wenige Kinder bekommen wie ihre deutschen Mitbürgerinnen, während in ihren Herkunftsländern nach wie vor deutlich mehr Kinder geboren werden. Dies verleitet zu dem Schluss, dass in Deutschland mit der Familienpolitik etwas grundsätzlich nicht in Ordnung ist.

Was tut nun die Gemeinde Stockstadt vor diesem Hintergrund für die Familien? Die Gemeinde ist insbesondere für die Kindergärten zuständig. Nach der neuen Rechtslage seit 2006 hat sie jedoch auch in der Pflicht, für alle Kinder zwischen 0 und 15 Jahren ein Betreuungsangebot bereitzustellen. Die folgende Tabelle zeigt die Ausgaben der Gemeinde für die Stockstädter Kindergärten sowie die durch die in Form von Elternbeiträgen erzielten Einnahmen:

<b>Kindergärten</b>	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
Regenbogenland	105.000,- Euro	563.600,- Euro
Sonnenschein	40.000,- Euro	218.000,- Euro
Franziskusheim (kirchlicher Träger)	Gemeinde erhält keine Gebühren	94.000,- Euro
Johannesverein (kirchlicher Träger)	Gemeinde erhält keine Gebühren	81.000,- Euro

Die Gemeinde wendet für ihre eigenen Kindergärten sowie für die Kindergärten in privater Trägerschaft in Form von Ausgleichszahlungen 956.600,- Euro auf. An Gebühren erhält sie 134.000,- Euro. Der Differenzbetrag in Höhe von 811.600 Euro wird aus allgemeinen Steuermitteln bezahlt (Grundsteuer A + B; Gewerbesteuer; Zuweisungen; Einkommensteueranteile etc.). Der Gebührenanteil an der Finanzierung der Kindergärten beträgt also ca. 15 %. Angesichts dieser Zahlen könnte man meinen, die Gemeinde Stockstadt würde für ihre Familien in punkto

Kinderbetreuung sehr viel tun, übernimmt sie doch 85 % der Kindergartenkosten. Dieser Eindruck relativiert sich aber sehr schnell, wenn man nur einmal einen Blick auf den Gesamthaushalt der Gemeinde wirft. Die folgenden Tabellen zeigen einige Beispiele aus der Sport- und Kulturförderung:

	Einnahmen	Ausgaben	Defizit
Waldstadion	7.200,- Euro	233.500,- Euro	- 266.300,- Euro
Hallenbad	600,- Euro	44.100,- Euro	- 43.500,- Euro
Freibad	127.500,- Euro	633.700,- Euro	- 560.200,- Euro
Skateranlage	100,- Euro	97.100,- Euro	- 97.000,- Euro
Frankenhalle	69.000,- Euro	492.500,- Euro	- 423.500,- Euro

Musikschule	122.100,- Euro	436.500,- Euro	- 314.400,- Euro
Bücherei	3.000,- Euro	57.700,- Euro	- 54.700,- Euro

Natürlich profitieren auch Familien von all diesen Einrichtungen. Es kommt ihnen aber bei weitem nicht die Bedeutung zu, die eine umfassende Kinderbetreuung hat. Dies gilt umso mehr für die Fälle, in denen beide Elternteile arbeiten wollen oder müssen.

Neben der Betreuung der Kindergartenkinder ist insbesondere für berufstätige Mütter ein Betreuungsangebot für Krippenkinder bisweilen unumgänglich. Die neue Gesetzeslage sieht vor, dass die Gemeinden ein solches Angebot schaffen müssen. Die Gebührenhoheit liegt allerdings bei der Gemeinde.

Die Gemeinderatsfraktionen von CSU und SPD waren sich in punkto Gebühren einig mit dem Ergebnis, dass ab dem Kindergartenjahr 2006/07 die Kindergartengebühren angehoben werden. Ein Krippenplatz wird für 375 Euro pro Monat zur Verfügung gestellt während der Hortplatz, also die Betreuung der 6 – 15-Jährigen für 6 Stunden täglich 80 Euro pro Monat kosten soll. Insbesondere der Krippenplatz, der für eine berufstätige, alleinerziehende Mutter eine echte Erleichterung darstellen soll

und somit in der Praxis eher ein Angebot für die weniger Begüterten darstellt, ist schlicht zu teuer.

Auf dieser Grundlage konnte die FWG den Vorstellungen der beiden Volks(!)parteien nicht folgen und hat folgenden Gegenvorschlag gemacht, der allerdings großkoalitionär abgelehnt wurde. Und dies, obwohl die Kosten unseres Antrages in etwa nur die Hälfte an Kosten verursacht hätte, die z.B. für die Musikschule aufgewendet werden (148.500 Euro Verlust an Krippengebühr, 50.000 Euro an Kindergartengebühr).

### **Perspektivantrag zur Kinderbetreuung in Stockstadt**

#### Sachverhalt:

Durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz wurde bezüglich der kommunalen Verpflichtung zur Kinderbetreuung ein neuer Sachverhalt geschaffen. Bestand bislang lediglich ein Rechtsanspruch der Eltern für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren auf einen Kindergartenplatz, so hat der Gesetzgeber diesen Anspruch auf Kinderbetreuung nun auf alle Kinder zwischen 0 und 15 Jahren ausgeweitet.

Durch Elternbefragung wurde ermittelt, dass  
in der Altersgruppe der 0-3-jährigen 45 Interessenten,  
in der Altersgruppe der 7-10-jährigen 55 Interessenten und  
in der Altersgruppe der 11-15-jährigen 11 Interessenten  
auf einen Betreuungsplatz festgestellt wurden.  
Hinzu kommen ca. 240 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, die die bestehenden Kindergärten besuchen.

Die Kapazität der bestehenden Kindergärten liegt derzeit maximal bei 12 Gruppen à 28 Kinder, also 280 Betreuungsplätzen. Erschwerend kommt hinzu, dass einer dieser Kindergärten (Sonnenschein) als Provisorium errichtet stark sanierungsbedürftig ist. Somit besteht bei allen Unwägbarkeiten bezüglich der tatsächlichen Nachfrage ein Betreuungsplatzdefizit in der Größenordnung von 100 Betreuungsplätzen.

Wie intensiv die Nachfrage nach Betreuungsplätzen sein wird, hängt maßgeblich von den Gebühren ab, die für den Betreuungsplatz erhoben werden.

Eine politische Bewertung, welche Kosten Eltern für die Betreuung ihrer Kinder entstehen sollen, ist somit notwendig. Eine Kostengebühr zu erheben, kommt für die FWG nicht in Frage, vielmehr müssen alle staatlichen Ebenen das ihre Mögliche tun, um eine Kostenentlastung von Familien zu erreichen (demographische Katastrophe).

#### Antrag:

Die FWG steht in dieser Frage in der Tradition ihrer Anträge (kinderfreundliche Kommune).

Wir beantragen daher:

die Kindergartengebühren auf 50 Euro zu senken  
das dritte Kindergartenjahr kostenfrei zu stellen  
die Krippenbetreuung auf 100 Euro zu begrenzen  
den Hortplatz für 50 Euro zur Verfügung zu stellen

Die bestehenden Defizite sind aus allgemeinen Haushaltsmitteln zu decken.

Da alle gesellschaftlichen Tendenzen (leider) in Richtung öffentlich organisierte Kinderbetreuung und Ganztagschule gehen (veränderte gesellschaftliche Rolle von Mann und Frau), beantragen wir, dass der Markt Stockstadt ein Konzept entwickelt, wie mit vorhandenen oder gegebenenfalls neu zu schaffenden Raumkapazitäten dieser Entwicklung Rechnung getragen werden kann.

Wir könnten uns vorstellen, dass im Bereich der Hauptschule auf dem Gelände des abbruchreifen ehemaligen Hallenbades eine integrierte Einrichtung entsteht, die diesen Zweck erfüllt.

Stockstadt, den 27. Januar 2006

V.i.S.d.P.: Vorstand der Freien Wählergemeinschaft Stockstadt e.V.